

SCHRIFTLICHE ANFRAGE P-5972/08
von Gyula Hegyi (PSE)
an die Kommission

Betrifft: Tobin-Steuer: Devisenspekulationen sollten besteuert werden!

Im Zusammenhang mit den Spekulationen gegen den Forint und andere Währungen zeigt sich erneut die Notwendigkeit, die Tobin-Steuer einzuführen. Der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler James Tobin hatte schon 1972, nach dem Zusammenbruch des Währungssystems von Bretton Woods, vorgeschlagen, zur Eindämmung von Spekulationen Devisengeschäfte zu besteuern. Es geht um einen geringen Steuersatz von einem Tausendstel bis zu einem halben Prozent, von dem die Allgemeinheit praktisch nicht betroffen wäre. Die Berufsspekulanten hingegen, die aus Profitstreben ständig Devisen tauschen, würden wegen ihrer unzähligen Wechselkursgeschäfte gehörig belastet. In einer früheren Stellungnahme hat unter anderem auch das Kommissionsmitglied Louis Michel diesen Vorschlag unterstützt, und auch der ungarische Ministerpräsident Ferenc Gyurcsány hat die Notwendigkeit angesprochen, diese Steuer einzuführen. Welche Schritte gedenkt die Kommission jetzt – nachdem das gesamte europäische Währungssystem durch die Devisenspekulationen in Gefahr geraten ist – zu unternehmen, um ein Konzept für die Tobin-Steuer auszuarbeiten und diese Steuer möglichst bald einzuführen?